

Schee dass doseids

Bayerisch

Hoşgeldiniz

Türkisch

Bienvenue

Französisch

E Kaabo

Yoruba



Fingeralphabet, deutsch

Witamy

Polnisch

Vítejte

Tschechisch

Willkommen

Deutsch

Καλώς ήρθατε

Griechisch

Benvenuti

Italienisch

به خێرهاتن

Kurdisch (Sorani)

Добро дошли

Serbisch

Dobro došli

Bosnisch/Kroatisch

Добро пожаловать

Russisch

Welcome

Englisch

Bienvenido

Spanisch

أهلاً وسهلاً

Arabisch





“SAFE(R) SPACES”

- Was verbirgt sich hinter diesem Konzept?
- Wie kann das Konzept in die Praxis umgesetzt werden?

Tina M. Garway
Referentin für Antidiskriminierung & Antirassismus



ICE-BREAKER

Heben sie die Hand, wenn Sie oder jemand in der Arbeit...
erfahren hat

- Burn-out
- Angst
- Depression

Lassen Sie die Hand oben, wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihre
Arbeitsstelle genügend Ressourcen für Ihr Wohlbefinden im
Unternehmen investiert.



JETZ SIND SIE GEFRAGT...

- Was verstehen Sie unter „Safe(r) Spaces,,?“
- Was bedeutet „Safe(r) Spaces“ für Sie und wie wichtig ist es für Sie?

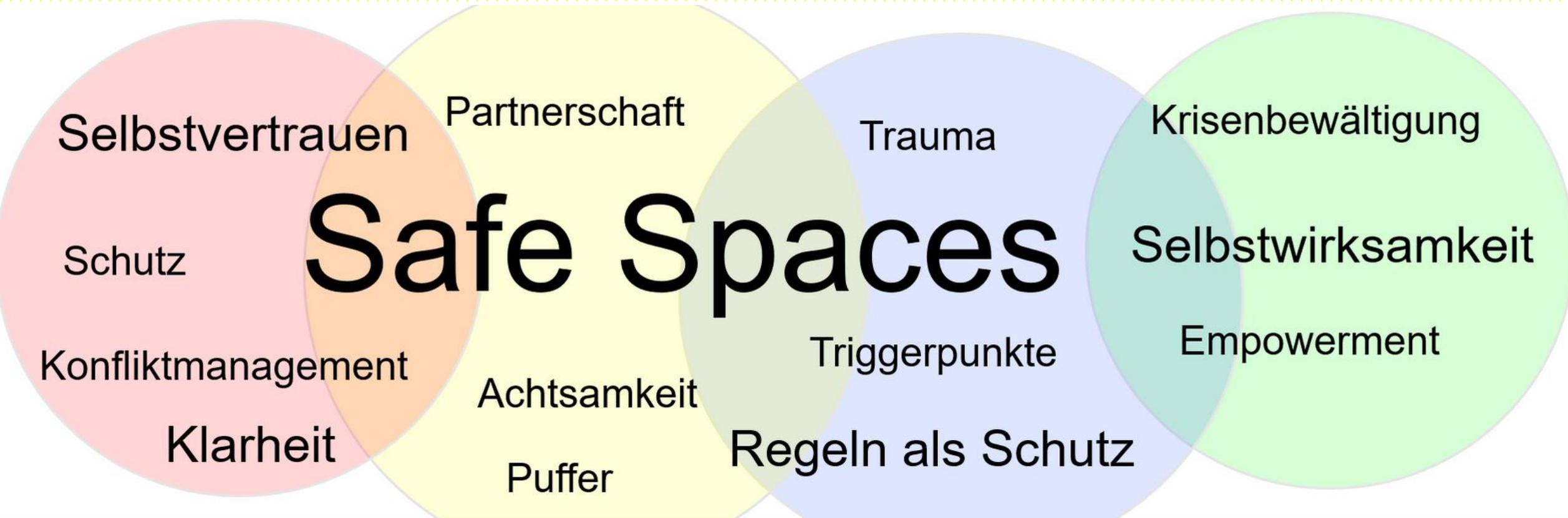
“

YOUR SAFE
SPACE IS
DEFINED BY
YOUR
EMOTIONS AND
EXPERIENCES.

”



Ein Safe(r) Space ist ein Ort, in dem Menschen über Persönlichen Erfahrungen sprechen können!



WAS SIND „SAFE(R) SPACES“?

- Ein inklusiver Ort, an dem eine Person oder eine Gruppe von Personen **sich sicher(er) fühlen können**.
- Ein Ort frei von diskriminierenden Äußerungen, ungerechtfertigter Kritik, Belästigung oder anderen Formen von emotionaler oder körperlicher Belastung.
- Ein Ort frei von Mikroaggression und triggernden Formulierungen.
- Ein Ort, wo du einfach ein Mensch sein darfst, entkoppelt von der eigenen Hautfarbe, Herkunft, sexuellen Identität oder religiösen Zugehörigkeit, etc.
- Ein Ort, an dem Menschen über persönliche Erfahrungen sprechen, sich austauschen und Energie tanken können (Empowerment).
- Ein Ort für marginalisierte Gruppen, an dem sie praktischen Widerstand gegen politische und soziale Repressionen erleben können. (Malcolm Harris)



WAS SIND „SAFE(R) SPACES“?

- Urlaub (Auszeit) vom Rassismus. (Rosa Mag)
- Eine Pause von diskriminierenden Urteilen, unaufgeforderten Meinungen und der Notwendigkeit, sich STÄNDIG ERKLÄREN ZU MÜSSEN.
- Es ermöglicht den Menschen auch, sich **unterstützt und respektiert** zu fühlen.

Dies ist besonders wichtig für marginalisierte Gruppen, Mitglieder der LGBTQIA-, BIPOC-Community und andere Randgruppen.



„Jeder hat das Bedürfnis, irgendwo einfach sich selbst sein zu können, ohne diese Übersetzung machen zu müssen und ohne ständig auf der Hut sein zu müssen, um sich zu rechtfertigen.“

In THIS ROOM, everyone IS welcome! This A place where you will feel accepted, SAFE, and embraced. In this SPACE, you can be who you are.



„SAFE –BEEING-SPACE“ & „SAFE-TALKING-SPACE“

1. „Safe-beeing-Space“: Hier kann man existieren, ohne Gefahr zu laufen, sich erniedrigt zu fühlen.
2. „Safe-Talking Space“: Ein Ort, wo man Ideen ohne Vorwürfe äußern kann.

„sicher-sein“ bedeutet in diesem Sinne:

- *Emotionalen Schutz zu erfahren*
- *Die Möglichkeit sich in Zeiten von Not, Stress und Dysfunktion sicher(er) zu fühlen*
- *Zugehörigkeitsgefühl zu erfahren*



WIE UND WO ENTSTAND DAS KONZEPT DES “SAFE SPACE”?

- Das Konzept der Safe Spaces entstand in der Queeren-Szene in den 60er Jahren in den USA.
- Eine Zeit, in der nicht nur einvernehmlicher schwuler Sex in vielen Staaten verboten war, sondern auch LGBTQ-Menschen nicht einmal zusammen tanzen oder Händchen halten konnten, ohne eine strafrechtliche Bestrafung zu riskieren.
- Da die Anti-Sodomie-Gesetze immer noch in Kraft waren, bedeutete ein sicherer Ort für Queere Menschen, einen Ort, an dem sie draußen und in guter Gesellschaft sein konnte, ohne die Polizei oder Kritik der anderen zu fürchten.
- Die Begrifflichkeit findet Verwendung ab den 60er und 70er Jahren in der Frauenbewegung



„SAFE(R) SPACES“ FÜR WAS UND FÜR WEN?

- Für Menschen, wie z.B. Frauen, People of Color, Menschen mit Migrationsbiographien, LGBTQIA Menschen, Menschen mit Behinderung, etc.
- Für Menschen deren Stimmen weniger in der Gesellschaft gehört werden.
- Frauenhäuser, Jugendhäuser, Black Church, Moscheen oder Synagogen – all das sind organisch entstandene “Safe(r) Spaces”. Sie müssen keine Regeln aufsetzen oder erklären, dass sie Safe(r) Spaces sind.



KLEINGRUPPENARBEIT

- **Wie können „Safe(r) Spaces“ am Arbeitsplatz oder in der Einrichtung kreiert werden?**
- **Gibt Ihnen Ihre Arbeitsstellen oder die Menschen, die sich darin befinden, ein sicheres Gefühl, ein Gefühl der Zugehörigkeit?**



WIE KÖNNEN SOZIALE RÄUME IN ARBEITSKONTEXTEN SICHER(ER) UND DISKRIMINIERUNGSARM GESTALTET WERDEN?

I. Etablierung von
„Employee
Resource Group“
(ERG)

II. Sichtbarkeit von
Vielfalt

III. Arbeits- und
Gesundheitsschutz
von Beschäftigte



I. „EMPLOYEE RESSOURCE GROUP“ SELBSTORGANISIERTE MA.-GRUPPE

Förderung von Fachkräften, Bindung im Unternehmen

Förderung von einer vielfältigen, integrativen Arbeitsatmosphäre

Angebot von authentischen Räumen zum Austausch

Forderung von Transparenz und Beteiligung von Belegschaft in Entscheidungen

Führt zu positiver Wandlung und Image des Unternehmens

Angebot von gemeinschaftlicher Unterstützung

Signalisiert Wertschätzung und die Förderung einer Vielfältigen Belegschaft

Förderung von Transparenz und Beteiligung der Belegschaft in Entscheidungen



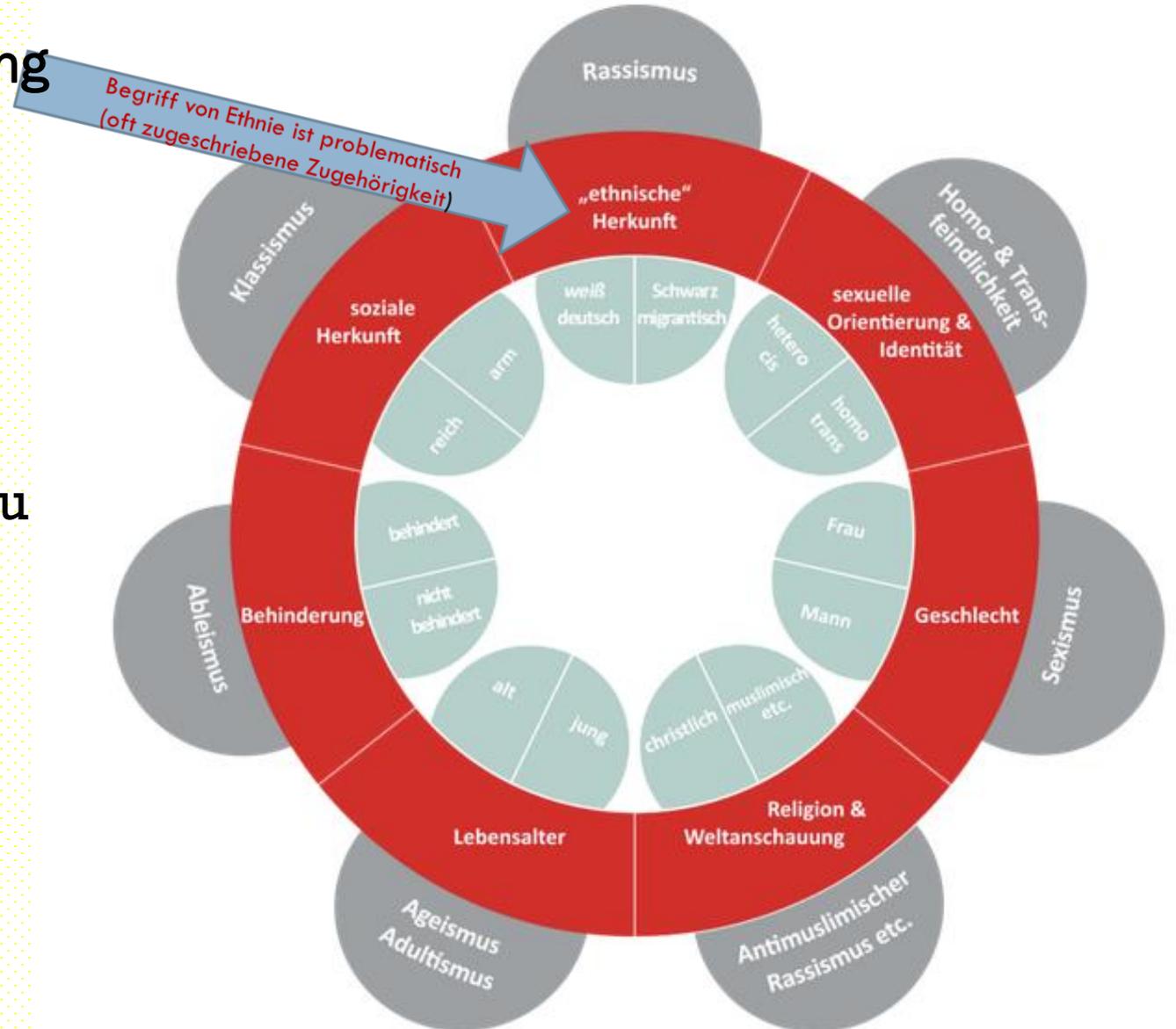
II. SICHTBARKEIT VON VIELFALT

Intersektionaler Fokus der Diskriminierung
(Intersektionalität)

bezogen auf das Diversity Rad

Rassismus als spezifische
Diskriminierungs-Kategorie genau
erkennen und benennen!

Intersektionalität =
Verschränkung von
Diskriminierungsebenen



II. SICHTBARKEIT VON VIELFALT



III. ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ FÜR BESCHÄFTIGTE

Arbeitgeber*innen
sollten die Verantwortung
für die gesamte
Belegschaft in ihrem
Unternehmen tragen

Betriebliche Umsetzung
des Allgemeinen
Gleichbehandlungs-
gesetzes

Investition in
Netzwerkarbeit und
Austauschgremien



'SAFE(R) SPACES' ALS MITTEL FÜR DAS GESUNDHEITLICHE WOHLBEFINDEN

- Sie geben uns die Möglichkeit, keine Angst vor Verurteilung oder Leid zu haben, nicht ständig in Habachtstellung zu sein und verletzlich sein zu dürfen.
- Sie ermöglichen es uns, Resilienz aufzubauen, wenn wir uns außerhalb dieser Räume befinden, mit unseren Kolleg*innen harmonisch interagieren und die stärkste, authentischste Version unserer selbst sein können.



VORTEILE VON SAFE(R) SPACES

- Diese ermöglicht Personen, die oftmals kein Gehör finden und missachtet oder ausgeschlossen werden, in einer kleineren Gruppe von Gleichgesinnten teilzunehmen und Gehör zu finden.
- Sich einbezogen, sicher und unterstützend zu fühlen, wenn du deine Ideen teilst, Fragen stellst, Bedenken äußerst oder sogar scheiterst. Das sind die Eckpfeiler eines leistungsstarken Teams. Tatsächlich sollte es die Basis für jedes Team sein.
- Ein positiver und motivierender Arbeitsplatz wird das Beste aus allen herausholen, die Bindungsraten hoch halten, die Rekrutierungskosten senken, und das Arbeitsumfeld harmonisch gestalten.



VIELEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT

Kontakt:

Tina Monkonjay **Garway**

**Referentin für den Bereich
Antidiskriminierung**

IQ Fachstelle Interkulturelle
Kompetenzentwicklung und
Antidiskriminierung

tina.garway@farafina-institute.org

